

Leichte Lektüren 1 **2** 3

Deutsch als Fremdsprache in 3 Stufen

Felix & Theo

Mord auf dem Golfplatz

Privatdetektiv Müller lernt Golf!
Er übt und übt ...
Aber sein Handicap ist eine Leiche!

Langenscheidt **L**

ISBN 3-468-49690-7



Langenscheidt **L**

Leichte Lektüren
Deutsch als Fremdsprache in drei Stufen
Mord auf dem Golfplatz *Stufe 2*

© 1995 by Langenscheidt KG, Berlin und München
Druck: Druckhaus Langenscheidt, Berlin
Printed in Germany
ISBN 3-468-49690-7

1 2 3 4 5 • 1999 98 97 96 95

3. Auflage 1. Auflage 1. Auflage 1. Auflage 1. Auflage

**“Golf oder Business - entscheiden Sie sich.
Beides gleichzeitig geht nicht.”**
(Phil Nelson, amerikanischer Golflehrer)

Die Hauptpersonen dieser Geschichte sind:

Helmut Müller, Privatdetektiv, lernt in dieser Geschichte Golf spielen; ihm bleibt aber wenig Zeit zum Üben ...

Bea Braun, seine Mitarbeiterin, bleibt in Müllers Büro in Berlin und recherchiert von dort aus.

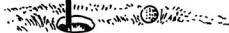
Sven Hansen, ein junger Golflehrer, möchte gerne Profispieler werden. Einige Turniere hat er auch schon gewonnen, aber ...

Herr Brunner, Manager des wunderschönen Golfhotels, in dem auch Helmut Müller wohnt. Brunner ist immer um das Wohl seiner Gäste besorgt ... und um den Ruf seines Hotels, natürlich.

Polizeimeister Salvermoser aus Griesbach. Er hat eigentlich ein ruhiges Leben. Normalerweise passiert kaum was in seinem Revier. Aber eine Leiche im Golfhotel ist natürlich was anderes!

Kriminalkommissar Hitzlinger. Er arbeitet bei der Kripo in Passau und wird mit der Aufklärung des Falles betraut. Wie gut, daß Helmut Müller ihm ein bißchen helfen kann.

Ein **alter blauer Volvo** erregt Müllers Aufmerksamkeit, und ein **schwarzer Porsche** auch ...



"Let him swing!"

"Du hast gut reden", denkt Müller und probiert es noch einmal.

"Nicht mit der Schulter nach oben! Unten bleiben ... und den Kopf nicht drehen! Gleich noch einmal ..."

Sven legt einen neuen Ball auf das T, und Müller konzentriert sich. Leicht die Knie angewinkelt, Schläger fest im Doppelgriff, Drehung, Schwung – pitsch! – der Ball kulvert drei Meter, und Müller ist verzweifelt.

"Schon wieder zu früh den Kopf gehoben, und die Drehung war auch nicht gut! Los, gleich den nächsten!"

Müller stellt sich wieder in diese komische Abschlaghaltung und hofft, die Trainerstunde wäre schon zu Ende. Sein Trainer, Sven, unterbricht ihn:

"Moment, Herr Müller, ich komme gleich wieder. Üben Sie nur weiter!"

"Endlich eine Pause", denkt Privatdetektiv Müller und streckt seinen Rücken.

Wer hätte das gedacht, daß Golfspielen, oder besser gesagt Golf lernen, so anstrengend sein kann. Golf, die Sportart der Reichen ...

Zuerst war Müller ziemlich erstaunt, als er die Einladung erhalten hatte:



PALADIUM MANAGEMENT CONSULTING

Berlin, 7. 6. 19..

Sehr geehrter Herr Müller,

für die diskrete Lösung des Falls erlauben wir uns, Ihnen Ihr Honorar mit beiliegendem Scheck zu überreichen.

Als Ausdruck unserer Zufriedenheit erhalten Sie einen Gutschein für 14 Tage Golfhotel Bad Griesbach, incl. Golfstunden.

Wir freuen uns über künftige Zusammenarbeit und verbleiben

Hochachtungsvoll

Streich

Er, Müller, ein alter 68er und jetzt Golfspielen?

Aber erstens ist ja ein kostenloser Urlaub nicht schlecht, und zweitens ist Müller neugierig, und dann sind da ja noch ziemlich viele Kilos, die er dabei abnehmen könnte.

Nach den ersten zwei mühsamen Stunden hat unser Privatdetektiv plötzlich Spaß daran gefunden, den kleinen Ball 100 Meter – und in wenigen Ausnahmefällen sogar weiter – zu schlagen. Dann hat er festgestellt, daß nicht nur die Reichen Golf spielen; die Leute hier auf dem

Abschlagplatz kommen aus allen Teilen der Bevölkerung. So auch die drei Männer in dem dunkelblauen Volvo älteren Baujahrs, zu denen Sven gerade geht.

Nach zwanzig Minuten hat es Müller geschafft: Alle Bälle sind geschlagen! Er bringt den leeren Eimer zurück, gibt seinen Schläger ab und spaziert gemütlich zurück ins Hotel.

2

„Das Schönste ist immer die Dusche danach ...“, denkt Müller und genießt den heißen Strahl Wasser auf seinem müden Körper.

Sehr entspannt sitzt Müller in der Hotelbar, vor sich sein zweites Bier, und schreibt eine Ansichtskarte an Bea Braun. Bea, seine Assistentin in Berlin, hat sich fast kaputtgelacht, als sie von den Urlaubsplänen ihres Chefs erfahren hat.



Am nächsten Morgen, der Körper schmerzt noch immer von den ungewohnten Bewegungen, steht Müller mit einem Teller am Frühstücksbuffet. Lachs, Schinken, Wurst, Käse, Rührei, Marmelade usw., all das ignoriert er und löffelt auf seinen Teller nur Müsli, Quark und Joghurt. Ein Apfel dazu und fertig ist das 'Sportler-Frühstück'. Während er den Apfel schält und zerkleinert, rechnet er kurz aus, wie viele Kalorien er heute wohl wieder spart ...

Eigentlich ist unser Detektiv ja kein Frühaufsteher, aber es gehört zu seinem Fitness-Programm, daß er morgens auf dem Golfplatz steht!

Nach seinem Spaziergang vom Hotel zum Abschlagplatz ist er aber doch erstaunt, daß um diese frühe Tageszeit schon so viele Leute da sind. Sie stehen in einem Halbkreis mit dem Rücken zu Müller.

„Vielleicht eine Trainingsbesprechung“, denkt Müller und nähert sich. Da sieht er mitten im Kreis eine Person am Boden liegen: Sven!

Müller will sich durch den Kreis drängen, als ein Krankenwagen hält. Zwei weißgekleidete Männer mit einer Bahre steigen aus, und ein Arzt öffnet einen Instrumentenkoffer. Er beugt sich über Sven, und die beiden Sanitäter fordern die Zuschauer auf, wegzugehen.

Der Arzt gibt den beiden Männern ein Zeichen, worauf sie Sven auf die Bahre legen, mit einem weißen Tuch über dem Gesicht – ist Sven tot?

Die Bahre wird in den Wagen geschoben. Im gleichen Moment hält ein Polizeiauto.

Die Polizisten entrollen eine rot-weiße Plastikschnur und beginnen, den Trainingsplatz, vor allem die Stelle, wo Sven eben noch gelegen hat, abzusperren.

Ein dunkelblauer Mercedes mit der Aufschrift 'Golfhotel' rollt leise auf den Platz, und der Club-Manager eilt auf die Polizisten zu. Er spricht heftig gestikulierend mit ihnen. Daraufhin geht einer der Polizisten zum Polizeiauto und telefoniert längere Zeit über das Funktelefon. Er gibt den anderen Beamten ein Zeichen, damit sie das rot-weiße Seil wieder einrollen.

Ein paar Minuten später fahren alle Autos, der Krankenwagen, das Polizeiauto und die Limousine vom Hotel wieder ab.

Müller geht zu einer Gruppe Zuschauer, und aus dem aufgeregten Palaver erfährt er, daß es am Morgen einen Unfall gegeben hat – Sven ist das Opfer. Aber niemand weiß etwas Genaueres.



Auf dem Rückweg zum Hotel gehen Müller allerlei Gedanken durch den Kopf. Er ist fast ein bißchen erleichtert, daß das Training nun zu Ende ist, und überlegt, ob das eine zynische Idee ist ...

Er wird die restliche Ferienzeit in der Sauna und im Swimmingpool verbringen, dabei verliert er bestimmt noch ein paar Pfunde ...

4

Am Abend sitzt Müller wieder an der Hotelbar beim Bier. Er hat am Nachmittag soviel in der Sauna geschwitzt, daß er sich das erlaubt. Die Geschichte am Golfplatz war den ganzen Tag Gesprächsthema Nr. 1 – aber niemand wußte etwas Genaueres als Spekulationen.

Der Clubmanager betritt die Hotelbar und schaut suchend durch den Raum. Als er Müller entdeckt, kommt er auf ihn zu.

"Äh, guten Abend, Herr Müller ..."

"Ja bitte, guten Abend."

"Herr Müller, ich äh bin der Manager vom Golfclub und würde mich gerne mit Ihnen unterhalten ..."

"Ich kenne Sie vom Sehen. Sie waren heute morgen auch auf dem Platz, als der Unfall mit Sven ..."

Der Manager unterbricht ihn:

"Genau deswegen möchte ich mich gerne mit Ihnen unterhalten."

"Das können wir gerne tun. Ich habe viel Zeit, ich bin ja im Urlaub."

"Hä, hä, fein, Herr Müller, aber bitte nicht hier. Die Leute

beobachten uns schon. Kommen Sie doch bitte mit in mein Büro."

Als Müller sein Bier bezahlen will, winkt der Manager dem Barkeeper und gibt ihm zu verstehen, daß dies auf Rechnung des Hauses geht.

Sie gehen einen langen Flur entlang. Der Boden ist mit schweren Teppichen belegt, und der Manager bittet Müller in einen Raum, auf dessen Tür mit großen vergoldeten Buchstaben steht: 'Golfhotel-Management'.

Der Manager bietet Müller einen Platz in einem schweren Ledersessel an.

"Möchten Sie etwas trinken, Herr Müller? Einen Scotch?"

"Nein danke, Herr äh ..."

"Brunner. Mein Name ist Brunner, entschuldigen Sie, ich habe mich ja noch gar nicht vorgestellt."

"Schon in Ordnung, Herr Brunner. Danke, ich möchte nichts. Aber ich bin neugierig, worüber Sie mit mir sprechen wollen."

"Ja, äh, Herr Müller, wie soll ich das erklären. Heute Morgen hat es einen Unfall gegeben. Die Leute, die den Trainingsplatz sauber gemacht haben, fanden Sven. Er lag am Boden und bewegte sich nicht mehr. Es waren aber keine Verletzungen festzustellen. Ja, äh, und dann haben sie mich angerufen und äh, ich habe natürlich sofort das Krankenhaus und die Polizei informiert."

"Warum die Polizei?"

"Wie, warum, äh, es ist doch sehr ungewöhnlich, wenn man eine Leiche findet ..."

"Das heißt, Sven war tot, als man ihn gefunden hat?" fragt Müller.

"Natürlich, äh, ich denke schon, er hat sich nicht bewegt,

und ich bin ja kein Arzt. Aber er hat überhaupt keine Reaktion mehr gezeigt ..."

"Erzählen Sie bitte weiter, Herr Brunner. Ich frage nur, weil Sie von einem Unfall gesprochen haben ..."

"Sehen Sie, Herr Müller, genau da liegt das Problem. Ich habe heute nachmittag das Ergebnis der Untersuchung erfahren. Die Todesursache ist ziemlich merkwürdig. Sven ist an einem Schädelbruch gestorben, und die einzige Verletzung, die feststellbar ist, ist ein kleiner dunkler Fleck an der Schläfe. Die Polizei hat gedacht, daß Sven vielleicht mit einem Golfschläger erschlagen worden ist, aber so ein Schlag hinterläßt andere Spuren ..."

Müller überlegt, ob er Herrn Brunner fragen soll, ob hier öfter Gäste mit Golfschlägern umgebracht werden, wenn er so gut über diese Spuren Bescheid weiß, aber er läßt es lieber.

"Und was vermutet die Polizei nun als Unfallursache?"

"Tja, es sieht tatsächlich so aus, als ob Sven von einem Golfball getroffen worden ist ..."

"Wie bitte?"

"Ja, ganz im Ernst, die Druckstelle am Kopf hat genau die Größe. Und Sie wissen ja, daß ein Ball sehr hohe Geschwindigkeit erreichen kann und ..."

"Ich bin noch Anfänger, Herr Brunner. Ich bin froh, wenn ich den Ball überhaupt treffe. Aber Spaß beiseite, wie kann ich Ihnen helfen?"

"Ja, nun, auf Ihrer Anmeldung stand als Beruf Privatdetektiv, und ich wollte Sie bitten, uns ein bißchen zu helfen ... Äh, wissen Sie, wir haben viele Gäste, zum Teil sehr prominente Gäste, Leute aus der Wirtschaft und dem Showbusiness, und wir wollen natürlich kein Aufsehen erregen. So was ist sehr schlecht fürs Geschäft ... Ich habe

die Presse auch noch nicht informiert. Negative Schlagzeilen, um Gottes Willen ..."

"Ich habe Sven gekannt, er war ja quasi mein Trainer, besser gesagt, mein Lehrer ..."

"Ach, es ist wirklich schrecklich. Was Sie vielleicht nicht wissen: Sven war gerade dabei, Karriere zu machen! Er hatte schöne Erfolge bei einigen wichtigen Turnieren erzielt, und Leute, die Bescheid wissen, haben ihm eine große Karriere als Golf-Professional vorausgesagt ... Schrecklich, dieser Unfall ..."

"Spielt denn jemand schon so früh am morgen Golf?" fragt Müller interessiert. "Ich war ja schließlich schon gegen neun Uhr auf dem Platz."

"Doch, doch. Gerade die guten Spieler, die bei uns als Trainer arbeiten, schlagen sich am frühen Morgen ein ... Der Trainingsplatz ist ja dann den ganzen Tag belegt ..."

"... von Anfängern!" ergänzt Müller.

"Vielleicht geben Sie mir am besten eine Liste mit den Namen aller Leute, die bei Ihnen als Trainer oder sonstwie auf den Golfplätzen arbeiten. Dann bräuchte ich die Adresse von Sven, wenn möglich einen Schlüssel zu seiner Wohnung ..."

"Das ist gar kein Problem! Sven hatte ein Appartement hier im Haus, und die Liste erstellt Ihnen sofort meine Sekretärin. Und wenn Sie sonst etwas brauchen, Herr Müller, ich werde Sie nach Kräften unterstützen, damit sich diese traurige Affäre bald auflärt ..."



Müller sitzt in der Bibliothek vom Golfclub und studiert Bücher über die richtige Schlägerhaltung, Regeln, Ballgeschwindigkeiten und alles Wissenswerte über diesen Sport.

...ergewöhnlich ...
daß die Golfspieler zur Risikogruppe zählen, läßt sich arithmetisch illustrieren. Wissenschaftlicher Prüfung zufolge wirkt beim Abschlag das vierfache Körpergewicht, was sich zur stattlichen Last summiert: Wer beispielsweise 75 Kilo wiegt und täglich rund 300 mal schwingt, der kommt auf 90 000 Kilo. Nach zwanzig Jahren, sagt Delacave, seien die Bandscheiben meist demoliert.

...müht zu sein scheint, das Klischee vom gutbezahlten Spaziergänger zu korrigieren. Erkenntnisse sind diesbezüglich einem Ulmer Professor zu verdanken, dessen Studie im vergangenen Jahr bewies, daß beim Schwung 124 Muskeln bewegt würden und pro Runde bis zu 1500 Kalorien verbraucht; daß die Herzfrequenz um durchschnittlich 50 Schläge erhöht sei und das Muskelenzym Kreatinkynase um 100 Prozent – kurzum, daß Golf ein richtiger Sport sei.

Als Müller all diese Aufzeichnungen über Belastungen liest, ist er eigentlich froh, daß er mit dem Training aufhören konnte.

Trotzdem geht er am Vormittag wieder auf den Platz, diesmal aus beruflichen Gründen. Er holt sich ein Eisen und einen Eimer mit Bällen und schlendert zur 'Hackwiese', dem Areal für blutige Anfänger ... Er beobachtet den Betrieb.

Als sein Eimer leer ist, bringt er ihn zurück zu dem kleinen Häuschen und wirft einen Blick auf die Listen, die die Namen der Trainer, der Gäste und die Zeiten der Übungsstunden sehr übersichtlich zusammenfassen. Von Montag bis Freitag steht täglich um neun Uhr 'Müller' auf dem Trainingsplan von Sven. Irgend jemand hat ab Mittwoch die Liste von Sven mit einem dicken roten Filzstift durchgestrichen.

Er entdeckt keinen Namen, der ihm irgendwie bekannt vorkommt. Der Manager hatte doch gesagt, daß viele prominente Leute hier Urlaub machen. So erklären sich vielleicht die vielen Abkürzungen: 'Dr. S.', 'B. + T.', 'Cine' usw. Müller beschließt, am nächsten Morgen sehr früh noch einmal auf den Platz zu gehen.

Nach einer gemütlichen Mittagspause holt sich Müller an der Hotelrezeption den Schlüssel zu Svens Appartement. Das Zimmer ist sehr gemütlich eingerichtet. Eine große Glastür führt auf eine kleine Terrasse mit Blick auf das schöne Rottal. In den Regalen stehen Pokale, an den Wänden hängen gerahmte Urkunden, alles Beweise von Svens Qualitäten als Golfspieler.

Ein paar Fotos liegen in einem Regal: eine Gruppe von Golfspielern unter Palmen, Sven mit Sonnenbrille vor einem Luxushotel, Sven lässig an einen schwarzen

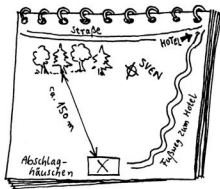
Porsche gelehnt. Müller steckt die Fotos ein – Detektiv-routine.

6

"Drrring!" Der Wecker klingelt unangenehm laut, und Müller steht fluchend auf. Müde reckt er sich und zieht sich schläfrig an. Arbeitsbeginn für unseren Detektiv. Er wollte ja früh auf den Trainingsplatz.

Ohne Frühstück spaziert er zum Platz, und außer ein paar Angestellten, die in einer Ecke Laub zusammenrechen, ist noch niemand da.

Müller hat einen Notizblock dabei und macht sich eine Skizze vom Gelände.



Etwa 150 Meter von dem Abschlaghäuschen entfernt ist ein kleines Wäldchen. Müller beschließt, dort zu suchen. Er weiß nicht wonach, aber er fühlt, daß an der Unfallversion irgend etwas nicht stimmt. Wer übt denn am frühen Morgen und kann dabei Sven übersehen, wo doch an der Stelle, wo man Sven gefunden hat, überall freie Fläche ist.

Bis kurz vor den Bäumen ist das Gras kurz geschnitten – ein sehr gepflegter Golfplatz! Zwischen den Bäumen ist es verwildert. Müller schlendert herum, aber außer ein paar Papierfetzen, die der Wind hergeweht hat, nichts. Zwischen den Bäumen sieht er den Fahrweg, der für die Öffentlichkeit gesperrt ist und nur vom Personal benutzt werden darf. Er will gerade wieder umkehren, als er auf etwas tritt: ein kleines schwarzes Gummistück, ziemlich hart. Er hebt es auf und steckt es in die Tasche. Müller geht den Fahrweg entlang, Richtung Hotel. Er wundert sich, warum vorgestern niemand nach Spuren gesucht hat, alle waren wohl von der Unfallversion überzeugt. Und heute sind alle Spuren, wenn es wirklich welche gegeben hat, längst verwischt.

Müller ist ziemlich in Gedanken, als ihn eine Stimme aufschreckt:

“Können Sie nicht lesen! Verschwinden Sie hier!”

Er dreht sich um und sieht einen jungen Mann, den er öfter schon auf dem Platz gesehen hat.

“Keine Panik, junger Mann.” Müller versucht ein Lächeln, obwohl er sich über den barschen Tonfall ärgert.

“Diese Straße ist für die Öffentlichkeit gesperrt! Haben Sie das Schild nicht gesehen? Es ist gefährlich, hier spazieren zu gehen!”

“Nur die Ruhe, ich weiß schon ... Es sind ja noch keine Leute auf dem Platz ...” Müller geht ihm entgegen.

“Also, nun gehen Sie schon!” versucht es der junge Mann noch einmal.

“Sind Sie jeden Morgen so früh auf dem Platz?” fragt Müller sehr höflich.

“Was geht Sie das an?”

“Tja, wie Sie vielleicht wissen, ist es hier zu einem Unfall gekommen, und ich, äh, sammle Informationen ...”

“Sind Sie von der Presse?” fragt der junge Mann nun sehr giftig.

Bestimmt ist er vom Manager instruiert worden.

“Nein, nein, nicht von der Presse ...”

“Polizei? ...” fragt er diesmal höflicher.

“So ungefähr”, lächelt Müller und beobachtet die Unsicherheit, die der junge Mann zeigt.

“Ich, äh, ich weiß nichts und habe nichts gesehen. Ich arbeite hier und ...”

“Wo waren Sie am Mittwoch morgen?” ergreift Müller die Initiative.

“Äh, ja, ich war schon hier auf dem Platz, aber da war Sven schon tot.”

“Haben Sie ihn gefunden?”

“Nein, äh, ja, ich war mit den anderen hier auf dem Platz, und wir haben alles vorbereitet, äh, wir wollten alles für den Tag vorbereiten und da haben wir Sven gefunden ...”

“So, so. Und können Sie mir noch einmal zeigen, wo genau das war?”

Sie gehen ein Stück, und der Angestellte zeigt auf eine Stelle. Müller vergleicht mit seiner Skizze und fragt:

“Da haben Sie ihn gefunden? Nicht weiter rechts ...?”

“Ja, äh, hier haben wir ihn gefunden und dann haben wir ihn bis zum Weg getragen. Der Manager hat gemeint, wir

sollten ihn zum Weg bringen, damit wir ihn in den Wagen legen können ..."

"In welchen Wagen? In den Krankenwagen?"

"Nein, nein. Der war noch gar nicht da. In den Wagen vom Manager natürlich ..."

Müller notiert sich die Stelle in seinen Plan und wundert sich. Er bedankt sich bei dem jetzt sehr freundlichen jungen Mann und beschließt, den Manager darüber zu befragen.

Aber zunächst hat er einen Termin bei der Polizei.



7

"Aha, der Herr Privatdetektiv!" Lächelnd streckt ihm der Polizeibeamte die Hand zum Gruß entgegen.

"Guten Morgen, Herr Salvermoser!" begrüßt Müller den Beamten.

"Tja, Herr Müller, leider keine Neuigkeiten. Den Befund vom Arzt kennen Sie ja. Das Ganze ist zwar rätselhaft, aber es scheint wirklich ein tragischer Unfall gewesen zu sein."

"Wirklich? Glauben Sie auch an einen Unfall?"

"Ja mei, wissen Sie, ich spiele nicht Golf, aber das könnte wohl schon so gewesen sein, und der Befund ..."

"Ich weiß, Herr Salvermoser. Sagen Sie mal, ist sonst eigentlich viel los in Ihrem Revier?"

"Ach ja, das Übliche. Verkehrsdelikte und so weiter."

"Und die Gäste? Hier sind doch immer sehr viele Gäste im Ort?"

"Ach die. Nein, da passiert fast nichts. Das regelt meist das Hotel ..."

"Wie bitte? Wie kann das Hotel die Aufgaben der Polizei regeln?"

"Nicht so direkt. Aber schauen Sie, wir hatten in den letzten Monaten mehrfach Diebstähle im Hotel. Aber nie ist eine Anzeige erfolgt. Vielleicht haben sich die Sachen wieder gefunden, oder es waren gar keine richtigen Diebstähle ..."

Müller überlegt, ob er nach dem Unterschied zwischen einem richtigen und einem unrichtigen Diebstahl fragen soll, aber er zweifelt, ob ihm der Beamte da eine Auskunft geben könnte.

"Sie wissen ja, Herr Müller, daß wir viel Prominenz im Ort haben, und die wollen ihre Ruhe. Bloß keine Öffentlichkeit!"

"Entschuldigen Sie, Herr Salvermoser, ich weiß, daß ich Sie eigentlich nicht danach fragen darf, aber können Sie mir ein paar Fakten zu diesen Diebstählen nennen?"

"Da gibt es keine großen Geheimnisse", lacht der Beamte und holt einen Ordner. "Hier sind die Unterlagen: Zum Beispiel 19. Juli, Einbruch in ein Hotelappartement, Geld und Schmuck gestohlen. Oder da: Auto in der Hotelgarage aufgebrochen, Kameras, Rolex-Armbanduhr, Papiere und Geld gestohlen. Dann sind zwischen Juni und September vier große Limousinen aus der Garage gestohlen worden, und da ..."

"Aber das ist doch eine ganze Menge", unterbricht Müller. "Ja, das ist ja auch Hochsaison. Im Sommer sind hier Tausende von Gästen, da passiert das schon mal. Auch unter der Prominenz gibt es kriminelle Energie!"

Müller lächelt. Den letzten Satz hat Herr Salvermoser

sicher in einem Fortbildungsseminar gelernt.

„Darf ich mir ein paar Daten notieren? Vielleicht hilft es mir ja bei den Recherchen zum Fall Sven.“

„Wobei?“

„Bei der Hintergrunduntersuchung.“

„Ach so, ja bitte, bitte notieren Sie. Ich muß im Moment sowieso noch die Unterlagen zum Fall Sven für die Kripo Passau fertigmachen.“

„Herr Salvermoser, Moment, schicken Sie das doch mit an die Kripo!“

Müller holt das Gummistück aus der Tasche und gibt es dem Beamten.

„Was ist das?“

„Das habe ich auf dem Golfplatz gefunden. Vielleicht können die im Kripo-Labor mal einen Blick darauf werfen.“ Der Polizist dreht den Gegenstand zwischen den Fingern und steckt ihn achselzuckend in eine Tüte.

Müller notiert sich ein paar Daten aus der Akte und verläßt das Revier.



Der Manager ist den ganzen Tag nicht zu erreichen, und so verbringt Müller ein paar schöne Stunden in der Sauna, im Whirlpool und im Bett.

Nach dem Abendessen endlich erreicht er den Manager. Dieser ist sehr freundlich und erkundigt sich nach dem Stand der Ermittlungen.

„Ja, Herr Brunner, ich habe da ein Problem. Heute morgen hat mir einer Ihrer Angestellten erzählt, daß Sie die Leiche von Sven zu Ihrem Auto getragen haben. Wo wollten Sie die Leiche denn hinfahren?“

„Ich, äh, nirgends.“ Dem Manager ist sichtlich unwohl.

„Herr Müller, stellen Sie sich doch mal vor, da liegt eine Leiche auf dem Golfplatz und die Gäste kommen und ...“

„Ich kann es bald nicht mehr hören, Herr Brunner: immer nur die Gäste, die Prominenten und all das halbseidene Gesindel!“

Beide schweigen.

„Das mit dem Gesindel nehme ich zurück, entschuldigen Sie. Aber ein Toter ist doch wohl ein Anlaß, nicht nur an das Wohlbefinden der Gäste zu denken?“

„Sie haben ja recht, Herr Müller, aber ich bin nun mal verantwortlich für das Geschäft ...“

„Ach so! Und da machen Sie auch mal unverantwortliche Dinge ...?“

Der Manager antwortet nicht.

Müller zieht eine der Fotografien aus der Tasche, die er bei Sven gefunden hat, und zeigt sie dem Manager.

„Schauen Sie doch bitte mal das Foto an, Herr Brunner.“

Der Manager betrachtet kurz das Foto und gibt es Müller zurück.

„Das ist Sven mit seinem Porsche, was soll daran

Besonderes sein?"

"Der Wagen ist ja fast neu und kostet bestimmt viel Geld. Zahlen Sie so gute Gehälter?"

"Nein, äh, das nicht, aber neben seinem Gehalt bekommt ein Trainer oft noch Trinkgeld, und Sven hat ja in der letzten Zeit auch ein paar Turniere gewonnen."

"Hm." Müller steckt das Foto wieder ein und verspricht, den Manager über Neuigkeiten zu informieren.



9

Endlich mal kein Morgentermin, und Müller liegt immer noch im Bett, als ihn ein Anruf von der Kripo Passau erreicht:

"Guten Morgen, Herr Müller, hier Hitzlinger, Kripo Passau. Sie haben unserem Kollegen in Griesbach gestern ein Gummigeschoß mitgegeben ..."

"Bitte, was habe ich ...?" Müller versteht nicht recht.

"Der Gegenstand, der uns gestern geschickt worden ist, äh, dabei handelt es sich um ein Gummigeschoß. Wo haben Sie das gefunden?"

"Ach, jetzt verstehe ich. Sie meinen dieses schwarze Ding aus Gummi. Das habe ich auf dem Golfplatz gefunden ..."

"Herr Müller, ich möchte Sie bitten, uns heute nachmittag zur Verfügung zu stehen. Wir haben allen Grund zu der Vermutung, daß Sven Hansen mit diesem Geschoß ermordet worden ist."

"Ermorder?"

"Ja. Diese Geschosse wirken aus kurzer Distanz abgefeuert tödlich!"

Müller gehen Bilder durch den Kopf, auf denen Polizeibeamte mit Gummigeschossen auf Demonstranten schießen ...

Aber er stellt nicht die Frage, die er eigentlich jetzt stellen müßte. Er, der alte 68er, im Golfhotel. Er sagt:

"Ja, natürlich. Ich stehe Ihnen zur Verfügung. Sie erreichen mich im Hotel."



10

Nach dem Frühstück – Sportlerfrühstück, wie wir ja schon wissen – ruft Müller seine Sekretärin Bea Braun an.

"Privatdetektei Müller!"

"Hallo Bea, hier ist Müller!"

"Mensch Chef, wie geht's? Wie ist es da unten im tiefen Niederbayern? Spielen Sie auch fleißig Golf?"

"Genau darum geht es, Bea. Könnten Sie für mich ein paar Daten rauskriegen? Es gibt hier einen Mord aufzuklären, an meinem Golflehrer ..."

"Aber Chef, hat er Sie so geärgert?"

"Mensch Bea! Die Sache ist ernst. Es gibt hier wirklich einen Mordfall, und ich brauche Ihre Hilfe. Könnten Sie bitte folgende Informationen beschaffen: Wie hoch war das Preisgeld bei dem Golfturnier in ..."

Müller gibt Bea Braun die Orte und Daten der Golfturniere durch, die er sich von den Urkunden und Pokalen in Svens Zimmer notiert hat. Er muß sich auch noch anhören, wie Bea ihm vorschlägt, fleißig zu üben, da ein Golfprofi sicherlich mehr verdient als ein Privatdetektiv, und sie verspricht, bald zurückzurufen.

Die Zwischenzeit nützt Müller, um im Sekretariat Kopien der Wochenpläne des Trainingsplatzes anzufertigen. Er hat eine Idee, für die er diese Unterlagen braucht.

Ein weiteres Steinchen zu seinem Mosaik bekommt er von Bea. Sie gibt ihm am Telefon die gewünschten Daten durch: Preisgelder, Siegerprämien der Turniere.

Müller legt den Zettel zu seinen anderen Notizen und nimmt sich vor, am Abend seine Vermutungen mit Fakten zu belegen.

Aber erst muß er nochmal zum Golfplatz. Tatortbesichtigung mit dem Kriminalbeamten.

Herr Hitzlinger von der Kriminalpolizei bedankt sich bei Müller für seine Hilfe. Das Gummigeschoß wurde aus kurzer Entfernung abgefeuert und hat Sven am Kopf getroffen. Mord. Der Ort der Tat sollte wohl dazu dienen, einen Unfall vorzutäuschen. Wobei es auch geblieben wäre, wenn Müller nicht dieses rätselhafte Gummiding gefunden hätte.

Aber zum Motiv fehlt auch der Kripo jede Spur. Den ganzen Nachmittag haben die Beamten das Personal und den Manager vernommen, bislang ohne Ergebnis.

Der Zimmerservice hat Müller ein paar Sandwiches und die nötigen Biere gebracht. Auf dem kleinen Tisch in Müllers Hotelzimmer liegen verschiedene Unterlagen, die sich der Detektiv beschafft oder selbst angelegt hat.

Er weiß, daß sich irgendwo inmitten dieser Papiere der Schlüssel zur Lösung befindet.

Das Foto mit Sven und seinem neuen Porsche liegt auf einem Zettel mit Zahlen: Svens Einkommen als Trainer, eine Summe, die er ungefähr als Trinkgeld erhalten hat, und die Liste von Bea, die Preissumme der gewonnenen Golfturniere. Das waren übrigens alles eher bescheidene Veranstaltungen, die vielleicht wichtig für die Karriere sind, aber als Lebensgrundlage reicht das nicht. Und die Summe, die Müller errechnet, reicht auch nicht, um sich einen neuen Porsche kaufen zu können ...

Auf einem zweiten Stoß liegen die Kopien der Wochenpläne.

Müller notiert die Zeiten, an denen Sven 'Dienst' hatte, und sammelt die Namen oder Abkürzungen seiner Golfschüler. Diese Namen wiederum vergleicht er mit der Liste, die er sich im Polizeirevier angelegt hat: die Daten der Einbrüche im Hotel. Müllers Vermutung ist richtig! Genau an den Tagen, an denen Sven mit den Leuten auf dem Trainingsplatz war, ist bei ihnen eingebrochen wor-

den. Erklärt sich so Svens zusätzliche Einnahmequelle? Hat er den Einbrechern berichtet, wann Leute bei ihm Training haben und wo es sich lohnt?

Dann vergleicht Müller die Einbruchdaten mit der Liste der Golfturniertermine, an denen Sven erfolgreich teilgenommen hat: Ab September hören die Einbrüche auf. Ab August steigt Svens Karriere an!



Müller trinkt sein Bier aus und denkt an die Trainingsstunden mit Sven zurück. Warum wurde er umgebracht? Er schien ziemlich locker und dynamisch. Ein junger Mann auf dem Erfolgsweg ... und er war immer lustig und freundlich. Nur am Dienstag morgen, nachdem er mit den drei Männern aus dem alten Volvo ...! Müller steht ruckartig auf und schlägt sich mit der Hand an die Stirn. "Mensch Helmut, du wirst alt! Das ist eine Spur!"

Er wählt die Nummer von der Kripo Passau und erreicht Kommissar Hitzlinger.

"Guten Abend, Herr Kollege, immer noch am Schreibtisch?"

"Ach, Columbo? Haben Sie den Fall gelöst?"

"Vielleicht, Herr Kollege, vielleicht. Ich habe verschiedene Unterlagen ausgewertet und möchte Ihnen meine Version des Falls zur Verfügung stellen."

"Schießen Sie los, Columbo!"

Müller erzählt.

Die Geschichte handelt von einem jungen Mann, Sven. Der junge Mann ist Golflehrer. Täglich kommt er mit den reichen und prominenten Menschen dieser Welt zusammen. Da entstehen natürlich Wünsche, Wünsche nach einem Porsche zum Beispiel. Das Gehalt als Golflehrer reicht dafür aber nicht. Da gibt man dann ein paar Tips an Leute, die auch Wünsche haben, und Ideen, wie man z.B. an das Geld oder die Wertsachen anderer Leute herankommt.

Und wenn alles stimmt, dann haben diese Leute gerade Golfstunde, während ihr Hotelzimmer aufgebrochen oder ihr Wagen geklaut wird, und dafür bekommt man seinen Anteil ... und davon kann man sich dann auch einen neuen

Porsche kaufen ...

Doch dann hat so ein junger Mann auch noch andere Ziele in seinem Leben: ein berühmter Golfprofi zu werden. Man spielt und gewinnt. Und man träumt von einer großen Karriere. Da darf man aber keine Verbindungen zu Kriminellen haben. Deshalb gibt man keine Tips mehr und will ganz seriös werden ...

Das finden die Herren Einbrecher aber nicht so gut und werden unfreundlich und drohen und ... morden!

Kommissar Hitzlinger hört schweigend zu.

"Können Sie das beweisen?"

"Beweisen nicht direkt, aber ich habe die nötigen Unterlagen gesammelt, die liefern den Beweis!"

"Die KFZ-Nummer von dem blauen Volvo haben Sie nicht auch noch zufällig?"

Müller lacht. "Nein, irgendwas müssen Sie schon auch noch rauskriegen, Herr Kollege! Aber ich gebe Ihnen den Namen eines freundlichen jungen Mannes, der als Angestellter im Golfhotel arbeitet. Er ist jeden Morgen der erste auf dem Trainingsplatz, der kann Ihnen da bestimmt weiterhelfen ..."



Den letzten Urlaubstag verbringt Müller mit einem langen Spaziergang, wobei er darauf achtet, nicht in die Nähe des Golfplatzes zu kommen.

Erleichtert steigt er am Nachmittag in der Sauna auf die Waage: Vier Pfund abgenommen! Tja, wer Sport treibt ...

Vor der Abreise gibt ihm die Dame an der Rezeption ein Fax:

Kripo Passau
Danke Columbo!
Der Tip war prima. Volvo gefunden,
Männer festgenommen, Geständnis ab-
gelegt! Schönen Urlaub! Hitzlinger.

Müller faltet das Fax zusammen und steckt es in seine Jacke. Auf dem Weg zum Taxistand schlendert er durchs Hotelfoyer und betrachtet die Vitrinen mit Golfartikeln: Schläger, Kleidung, Schuhe etc.

Wieviel Ausrüstung man doch für diesen so gefährlichen Sport braucht.

Müller freut sich auf Berlin und er nimmt sich vor, gleich nach der Ankunft eine Partie Tischtennis zu spielen. In Jeans und Pullover. Vielleicht kommt ja Bea mit ...

Übungen und Tests

1. - 3. Suchen Sie passende Titel zu den ersten drei Kapiteln. Welcher Titel paßt zu welchem Kapitel? Hier einige Vorschläge:

Morgens auf dem Golfplatz

Die Stunde danach

Ein schönes Geschenk

Die Golfstunde

Blut, Schweiß und Tränen

Kapitel 1: _____

Kapitel 2: _____

Kapitel 3: _____

4. Welche Zusammenfassung ist richtig?

Kreuzen Sie an:

- ☐ Der Hotelmanager beauftragt Müller, den Tod von Sven aufzuklären. Sven ist mit einem Golfschläger erschlagen worden. Vielleicht war es ein anderer Golflehrer, der auf die Erfolge von Sven neidisch war.
- ☐ Der Hotelmanager bittet Müller, den Tod an Sven aufzuklären, weil die Polizei nicht weiterkommt. Der Manager will, daß alle Hotelgäste erfahren, was genau passiert ist. Außerdem soll Müller auch die Presse informieren, wenn er etwas erfahren hat.
- ☐ Der Hotelmanager bittet Müller, den Fall Sven möglichst diskret zu untersuchen. Wahrscheinlich ist Sven durch einen Golfball, der seinen Kopf traf, umgekommen.

5. Welche Fotos stehen in Svens Regal?



6. Wer sagt was?

- ① "Verschwinden Sie hier!"
- ② "Nein, nein, nicht von der Presse."
- ③ "Wo waren Sie am Mittwoch morgen?"
- ④ "Keine Panik, junger Mann."
- ⑤ "Haben Sie ihn gefunden?"
- ⑥ "Ich, äh, ich weiß nichts ..."
- ⑦ "Nicht weiter rechts?"
- ⑧ "In welchen Wagen? ..."

MÜLLER	JUNGER MANN

7. Ein bißchen Wortschatzarbeit:

- a) Unterstreichen Sie Internationalismen (Wörter, die in fast allen europäischen Sprachen identisch sind).
z.B. Verkehrsdelikte

b) Im Text stehen einige 'lange' Wörter. Haben Sie den Sinn verstanden?


- Hintergrunduntersuchung
- Fortbildungsseminar
- achselzuckend

... und hier ein ganz langes, das nicht im Text steht:

Donaudampfschiffahrtsgesellschaftskapitän

8. Sammeln Sie stichwortartig, was Sie jetzt über diese beiden Personen wissen:

Hotelmanager	Sven



9. und 10. Können Sie schon Teile dieses Detektivrasters ausfüllen?

Wer?	Was?	Wann?	Wo?	Warum?

11. und 12. Stellen Sie sich vor, Sie sind Reporter der Passauer Tageszeitung. Sie sollen einen Artikel schreiben über den Mord an Sven und ein Interview mit Helmut Müller machen.

- Welche Fragen stellen Sie an den Detektiv?
- Wie lautet die Überschrift Ihres Artikels?